

ZUM 60. GEBURTSTAG VON HUNO RÄTSEP

Am 28. Dezember 1987 vollendete das Korrespondierende Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Estnischen SSR, Leiter des Lehrstuhls für Estnisch der Staatlichen Universität Tartu Professor Huno Rätsep sein 60. Lebensjahr. Professor Rätsep hat in den sechs Jahrzehnten seiner Heimatstadt Tartu die Treue gehalten — hier wurde er 1927 geboren, beendete 1946 die 1. Mittelschule, nahm anschließend ein Studium an der Universität auf und schloß dieses 1951 auf dem Gebiet der finnisch-ugrischen Sprachen mit Auszeichnung ab. Danach war er drei Jahre Aspirant, erlangte 1954 mit der Forschung «Infiinitesed verbivormid soome-ugri keeltes» (Die infiniten Verbformen in den finnisch-ugrischen Sprachen) den Grad eines Kandidaten der Philologie und arbeitete von da an am Lehrstuhl für Estnisch als Lehrkraft. Im Jahre 1975 wurde er zum Leiter dieses Lehrstuhls gewählt.

Sowohl seine wissenschaftliche als auch Lehrtätigkeit begann Huno Rätsep wie alle Linguisten der damaligen Zeit als Sprachhistoriker. Die Entwicklung der Wissenschaftszweige ist untereinander verbunden und seit dem vorigen Jahrhundert, als das Geschichtsinteresse im Vordergrund stand, war auch die Sprachwissenschaft in erster Linie die Erforschung der Sprachgeschichte. In diesem Jahrhundert gelangte der Strukturalismus in die Sprachforschung. An der Universität Tartu fand er zu Beginn der sechziger Jahre Eingang, als Dozent Huno Rätsep einen entsprechenden Vorlesungszyklus hielt. Schon bald scharten sich um die junge Lehrkraft interessierte Aspiranten und Studenten, die sich zur sog. Gruppe der generativen Grammatik zusammenschlossen. Huno Rätsep betreute zahlreiche



Aspiranten und nach Sonderplänen lernende Studenten. Viele Jahre traf man sich donnerstags zum Seminar, organisierte eine Konferenz zur generativen Grammatik unter Beteiligung von Forschern aus anderen Sowjetrepubliken (Kääriku 1967), publizierte fortlaufend Sammelbände mit wissenschaftlichen Abhandlungen: 10 Nummern aus der Reihe «Keel ja struktuur» (1965—1978), 7 Bände von «Keele modelleerimise probleeme» (1966—1975), veröffentlichte englischsprachige Thesen zur Jahresversammlung der Gruppe (1969—1972). Mit ihrem Wirken wurde die Gruppe in der Sowjetunion, aber auch im Ausland bekannt, so daß man von diesen Tar-

tuer Generativisten Beiträge für im Ausland erscheinende Publikationen anforderte. Der Begründer dieser Fachrichtung an der Universität, der Koordinierende der gesamten Arbeit und der Herausgeber aller Ausgaben war Huno Rätsep. Aus dieser Grammatikgruppe sind die heutigen Doktoren der Philologie Mati Erelt, Tiit-Rein Viitso und Haldur Oim herangewachsen, die vielen Kandidaten sollen hier nicht aufgezählt werden. Bisher haben unter der Anleitung von Professor Huno Rätsep mehr als zehn Philologiekandidaten ihre Dissertation verteidigt.

Huno Rätsep verteidigte 1974 seine Doktordissertation «Eesti lihtlause struktuur. Verbikesked lausemallid» (Die Struktur des einfachen Satzes im Estnischen. Satzmodelle mit dem Verb im Mittelpunkt). Als Zusammenfassung von zahlreichen Einzelforschungen und Vorträgen zur Syntax erschien 1978 die Monographie «Eesti keele lihtlause tüübid» (Die Typen des einfachen Satzes in der estnischen Sprache), für die dem Verfasser 1980 der Staatspreis der Estnischen SSR verliehen wurde. Diese Arbeit ist bisher die ausführlichste Abhandlung zur Syntax der estnischen Sprache, wo eine methodisch durchdachte Beschreibung zu den wesentlichsten Satztypen des Estnischen gegeben wird. Die von Huno Rätsep erarbeitete Methodik zur Beschreibung der estnischen Sätze wird sogar im Schulunterricht angewandt und ist mehrfach in wissenschaftlichen Arbeiten zur Anwendung gekommen. So hat man die gleiche Methodik erfolgreich in Dissertationen zur Beschreibung von anderen finnisch-ugrischen Sprachen benutzt.

Im Vordergrund der wissenschaftlichen Arbeit von Huno Rätsep stand in den letzten Jahren wiederum die Sprachgeschichte. Als langjährige Lehrkraft für Sprachgeschichte gab er ein zweibändiges Lehrbuch zur historischen Morphologie des Estnischen heraus (1977, 1979). Hauptsächlich hat er sich aber mit der Entwicklung des estnischen Wortschatzes beschäftigt. Zu Problemen der Bereicherung des Wortschatzes äußerte er sich in zwei Artikeln im Sammelband «Kirjakeel» (1964, 1983). Als Ergebnis einer langjährigen Forschungsarbeit wurden Zusammenfassungen zur Herkunft der estnischen Stämme (1983) und zur Derivationsbelastung der

Stämme (1986) herausgegeben. Viele Jahre hat sich Huno Rätsep für die finnischen Lehnwörter interessiert. In den sechziger Jahren wurden unter seiner Anleitung mehrere Diplomarbeiten geschrieben, die das Eindringen finnischer Wörter in die estnische Schriftsprache nach Jahren aufgliedert behandelten. 1976 erschien zu diesem Thema in «Keel ja Kirjandus» eine zusammenfassende Darstellung. Eine weitere Serie von Diplomarbeiten hatten den eigenartigen Wortschatz estnischer Schriftsteller zum Gegenstand. Daß auch dieses Thema nicht einfach für die Studenten ausgedacht worden ist, sondern zum unmittelbaren Interessengebiet von Huno Rätsep gehört, zeigt seine eigene Forschung zum Wortschatz der Novellen von F. Tuglas, die er zum 100. Geburtstag des Schriftstellers fertigstellte. Wie gewöhnlich, so war Huno Rätsep auch auf dem Gebiet des Wortschatzes nicht nur Forscher, sondern ebenso derjenige, der die entsprechende Forschungsarbeit koordinierte. Auf seine Initiative wird seit 1972 die neue Reihe des Lehrstuhls für Estnisch «Sõnasõel» publiziert, in der Abhandlungen zur Geschichte des estnischen Wortschatzes erscheinen. Bisher wurden wieder unter der Redaktion von Huno Rätsep 7 Bände veröffentlicht. Er ist auch der Herausgeber der Publikationsreihe der Staatlichen Universität Tartu «Tõid eesti filoloogia alalt».

Huno Rätseps wissenschaftliche Tätigkeit kennt und schätzt man sowohl in der Sowjetunion als auch im Ausland. Seine Vorträge erregten auf allen internationalen Finnougristenkongressen Aufmerksamkeit. Wiederholt wurde er nach Finnland und Ungarn zu Gastvorlesungen eingeladen. Auch auf in Estland und in anderen Sowjetrepubliken organisierten Konferenzen und ähnlichen Veranstaltungen werden seine Vorträge stets gern gehört, denn sie beinhalten immer neue Angaben sowie bemerkenswerte Verallgemeinerungen und Schlußfolgerungen. Die Bibliographie der wissenschaftlichen Abhandlungen von Professor Huno Rätsep umfaßt mehr als 100 Titel.

Huno Rätsep kann man sich nicht als trockenen Kabinettwissenschaftler vorstellen. Im Vorangegangenen ist bereits mehrfach darauf hingewiesen worden, daß er zu denjenigen gehörte, die die wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der est-

nischen Sprache organisierten und koordinierten. Deshalb ist es natürlich, daß er immer auch aktuelle Probleme der Sprachpflege und Sprachrichtigkeit im Auge hatte. In der republikanischen Kommission für Sprachrichtigkeit war er fast 10 Jahre als stellvertretender Vorsitzender tätig und war der faktische Leiter der Arbeit sowie organisierte die Publizierung der Beschlüsse der Kommission («Vabariikliku õigekeelsuskomisjoni otsused» 1980, «Kirjakeele teataja» 1985). Fast immer hat er mit seinen ausgewogenen und breitangelegten Artikeln in den Diskussionen zur estnischen Sprachwissenschaft ein Wort mitgesprochen. Von den jüngsten Wortmeldungen zu diesen Problemen verdient auf alle Fälle der Artikel «Eesti keele uurimise *status quo*: lünki ja väljavaateid» (KK 1987: 129—135) höchste Aufmerksamkeit, in dem die Perspektiven und Forschungsrichtungen der estnischen Sprachwissenschaft analysiert werden. Er hat sich stets für die Probleme des muttersprachlichen Unterrichts interessiert.

Huno Rätsep lag viel daran, die Errungenschaften der Sprachwissenschaft zu propagieren. Erinnert sei an seine Beiträge in der populären Rubrik der Jugendzeitschrift «Noorus» «Keel, milles me elame» und in den daraus hervorgegangenen Sammelbänden «Keel, mida me uurime» (1976) und «Keel, mida me harime» (1976). Er war bei der Erstellung der Sowjetestnischen Enzyklopädie aktiv tätig und ist Mitglied des Redaktionskollegiums der gegenwärtig erscheinenden Neuausgabe der Enzyklopädie. Viele Jahre ist er auf Sprachtagen, Weiterbildungslehrgängen der Estnischlehrer und Verlagsangestellten aufgetreten. Aus seiner Feder stammt die Biographie von Akademiemitglied Paul Ariste, die in vielen Sprachen publiziert worden ist.

Als Lehrkraft der Universität hat Pro-

fessor Huno Rätsep mehr als 30 Jahre gearbeitet. In dieser Zeit hielt er Vorlesungen zur Geschichte der estnischen Sprache, zur estnischen Sprache der Gegenwart, zur finnischen und livischen Sprache, zur Lexikologie, zur Semantik der estnischen Sprache, zur Forschungsmethodik der estnischen Sprache, zur Strukturallinguistik und zu aktuellen Problemen der Sprachwissenschaft.

Huno Rätsep ist ein ausgezeichnete Lektor, seine Vorlesungen sind stets logisch, methodisch ausgereift und sogar spannend. Als Lehrer ist er streng, was ihm die Studenten nicht verübeln, sondern sie schätzen und verehren ihren Professor.

Die Aufzählung der Kommissionen und Redaktionskollegien, an deren Arbeit Huno Rätsep Anteil hat, kann außer den vorgenannten noch fortgesetzt werden, so ist er natürlich auch Mitglied des Redaktionskollegiums der Zeitschrift «Sowjetische finnisch-ugrische Sprachwissenschaft», Mitglied des Komitees Sowjetischer Finnougristen bei der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Mitglied des wissenschaftlich-methodischen Rates für Philologie des Hochschulministeriums der UdSSR, in Estland Vorsitzender der Gesellschaft für Muttersprache, Mitglied der republikanischen Koordinierungskommission auf dem Gebiet der estnischen Philologie u.v.a.m.

Seine unmittelbaren Kollegen sehen, wieviel gesellschaftliche Arbeit auf den Schultern des Professors lastet und bedauerlicherweise die für seine unvollendeten wissenschaftlichen Forschungen notwendige Zeit raubt. Aus diesem Grunde wünschen wir Professor Huno Rätsep zu seinem Jubiläum Gesundheit, Schaffenskraft und nicht zuletzt etwas mehr freie Zeit, die der wissenschaftlichen Forschung zugute kommt.

REET KASIK (Tartu)